

Platz ausfüllē möge. Wan die Schößlein also auf-  
 gesetzt / solle man vom abgesagten Rinden ab-  
 schneiden / und aussenher auf das eingestekte legen /  
 damit es darauf / aber nicht zu hart / gebunden  
 werden könne. Etliche verstreichen die Schößlein  
 mit Leim: Ist aber mehr schäd- als dienlich. Ob-  
 ben auf das abgesagte kan man wol Leim thun /  
 daß der Regen nicht herein dringe / und über den  
 Leim Nieß / damit er nicht zu sehr vertruckne.  
 Hernach solle man den Nieß mit Lumpen / oder  
 nur mit Rinden kreuzweis verbinden.

Viel bedienen sich einer anderen gar sel-  
 zamen weise zu zweigen; sie nehmen von  
 der Frucht die sie zweigen wollen / das euf-  
 ferste eines ästleins oder Schößleins etwa  
 drei Finger lang / dasselbig spizen sie ganz  
 glatt zu / und im Merz- oder Aprilmond /  
 wan die Baum im Saft sind / setzen sie / nach  
 dem sie einen kreuzschnitt in die Rinde des  
 Zweigstocks gethan / das Zweig gleich ei-  
 nem Schildlein in dieselbige / und verbin-  
 den sie mit Werk. Solche Gattung bekomt  
 gemeinlich nicht wol / gleich wie diejenige /  
 so man absaugen / oder zweigen mit den  
 Seuglingen heist.

Der Königl.iche Französische Gärtner  
 verwundert sich / daß man das Absaugen  
 nicht mehr gebraucht / als geschicht; weil  
 solch Zweigen so leicht / ersprießlich /  
 E ij und